

Mai 2014  
Presstext

## 1914/18 – Stephan Schenk, Kreuzweg

Fotostiftung Schweiz, Winterthur, 7. Juni bis 12. Oktober 2014

Medienvorbesichtigung: 6. Juni 2014, 10 bis 12 Uhr, Vernissage: ab 18 Uhr

Als Gegenstück zur Ausstellung «Bilder von der Grenze» mit Fotopostkarten aus den Jahren 1914-1918 präsentiert die Fotostiftung Schweiz eine Installation mit grossformatigen Werken von Stephan Schenk, in welcher der Künstler die Darstellbarkeit der Weltkriegs-Katastrophe hinterfragt – über 8 Millionen Soldaten und 7 Millionen Zivilisten verloren dabei ihr Leben. Die in den letzten drei Jahren entstandene Arbeit «Kreuzweg» basiert auf 14 Fotografien von den grössten Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs in Europa und Übersee. Schenk verengt seinen Blick bewusst, er beschränkt sich auf einen kleinen Ausschnitt des Bodens von der Grösse eines Soldatengrabes. Mit dieser fragmentarischen Wahrnehmung der Wirklichkeit verweigert er sich und dem Betrachter die Übersicht und betont die irrationale, unvorstellbare Dimension der Ereignisse. Konsequenterweise hinterfragt Schenk auch die Objektivität vortäuschende Medium Fotografie: Er lässt seine Aufnahmen zu monumentalen Tapisserien verweben und greift damit auf uralte Formen der Bildüberlieferung zurück. Die an den Wänden des Ausstellungsraums installierten Werke liefern Stoff für eine andere, assoziative, emotionale und nicht-dokumentarische Form der Erinnerungskultur.

«Es ging auch darum, eine andere Materialität zu finden, um der Dimension des Themas gerecht zu werden. Der Gedanke des Ineinander-verwoben-seins faszinierte mich, nicht nur von diesen bildtragenden Fäden, sondern auch von Schicksalen, von Geschichte, von Vorgängen, die man auch für sich persönlich nicht voneinander trennen kann. Gleichzeitig ist es so, dass es durch diese Technik zu einer optischen Auflösung kommt. Normalerweise erschliesst sich ein Detail umso mehr, je näher man an ein Bild herangeht. Bei diesen Tapisserien funktioniert das nicht. Wenn man zu nahe an das Werk heran tritt, löst es sich in Fäden und undefinierbare Flächen auf. Das ist für den Betrachter irritierend, da genau das Gegenteil von dem passiert, was man eigentlich erwartet. Es ist ein Spiel mit Distanz und Nähe und Wahrnehmung. Das entspricht der Schwierigkeit, sich an ein Thema wie den Ersten Weltkrieg anzunähern, es braucht diese Mischung von Nähe und Distanz.» (Stephan Schenk in der Publikation «Kreuzweg»)

### **Stephan Schenk:**

Geboren 1962 in Stuttgart, aufgewachsen in Backnang/Deutschland. Ausbildung zum Fotografen an der Bayerischen Staatslehranstalt für Photographie in München. 1985 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Württemberg. Verschiedene Tätigkeiten im Bereich Fotografie/Fotolabor. Seit 2000 Museumstechniker im Bündner Kunstmuseum Chur. Mehrere Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Buchpublikationen. Lebt und arbeitet in Lünen/Graubünden.

**Publikation und Edition:**

Zur Ausstellung erscheint ein Künstlerbuch und eine Edition von Stephan Schenk im Verlag Rothe Drucke, Bern. Die Fotostiftung Schweiz gibt die Publikation «Kreuzweg» heraus, mit einem Text von Klaus Merz sowie Diskussionsbeiträgen von Stephan Schenk, Beat Stutzer und Peter Pfrunder.

[www.fotostiftung.ch](http://www.fotostiftung.ch)

Ausstellung und Publikation werden unterstützt von Bundesamt für Kultur und Migros-Kulturprozent sowie Graubündner Kantonalbank, Kulturförderung Kanton Graubünden / Swisslos, Stiftung Stavros S. Niarchos, Stiftung Lienhard-Hunger.

Für **Presseanfragen** wenden Sie sich an die Medienbeauftragte, Katharina Rippstein: [rippstein@fotostiftung.ch](mailto:rippstein@fotostiftung.ch), T +41 52 234 10 30.

**Pressebilder** in Druckqualität können unter folgendem Link heruntergeladen werden: [www.fotostiftung.ch](http://www.fotostiftung.ch) (Rubrik Presse).

Wir bitten um die Zustellung eines Belegexemplars.